

Energie-Control Austria für die Regulierung der
Elektrizitäts- und Erdgaswirtschaft (E-Control)
Rudolfsplatz 13a
1010 Wien, Österreich

ergeht per E-Mail an: recht-post@e-control.at

Wien, 20. Februar 2024

Betrifft: Konsultation gemäß Artikel 26 und 28 des TAR NC – Umsetzung des Netzkodex über harmonisierte Fernleitungsentgeltstrukturen

Sehr geehrte Damen und Herren,

die Industriellenvereinigung (IV) dankt der E-Control für die Möglichkeit zu dem Begutachtungsentwurf der Konsultationsunterlage „**Umsetzung des Netzkodex über harmonisierte Fernleitungsentgeltstrukturen**“ (TAR NC) Stellung nehmen zu können. Bezugnehmend auf das genannte Dokument dürfen wir wie folgt ausführen:

Generelle Anmerkungen

Mit gegenständlichem Konsultationsdokument wird für die kommende Regulierungsperiode (Jänner 2025 – Dezember 2028) eine **Änderung der Referenzpreismethodik (RPM)** für die Ein- & Ausspeisetarife des österreichischen Gas-Fernleitungsnetzes vorgeschlagen.

Vor dem Hintergrund geänderter Gasflüsse und vermindertem Transit in den vergangenen Monaten wird seitens der Regulierungsbehörde angeregt, nunmehr die **Referenzpreismethode der kapazitätsgewichteten Distanz** an Stelle des bis dato bewährten Modells des „**virtual point based Approach – Variante B**“ den (indikativen) Netzentgelten zu Grunde zu legen. Des Weiteren sollen – entsprechend der Empfehlung von ACER (Agentur für die Zusammenarbeit von Energieregulierungsbehörden) – diese Entgelte nun jährlich neu berechnet werden.

Im vorliegenden Begutachtungsentwurf werden daher, der neuen RPM entsprechend, indikative kapazitätsbasierte Entgelte ausgewiesen. Während der **Import für Gas aus Russland** (Entry Baumgarten) **um rund 31 % teurer wird**, wird der **Import für Gas auf alternativen Routen mit substantiell höheren Steigerungen** von rund **206 % (Entry Oberkappel/Überackern)** und **330% (Entry Arnoldstein) unverhältnismäßig verteuert**. Im Gegenzug wird der **Gasexport** auf Alternativrouten um 20 % (Arnoldstein) bzw. um 24 % (Oberkappel/Überackern) sogar **günstiger**.

Für den **Exit ins inländische Verteilernetz** werden zudem **Kostensteigerungen** um mehr als **160% avisiert**. Entsprechend dem Konsultationsvorschlag steigt somit auch der **Anteil „systeminterne“ Nutzung auf von 6,5% in der vergangenen Regulierungsperiode auf 27,8%**, was einer inländischen Kostenbelastung von rd. 83,4 Mio EUR (Vorperiode rd. 26,3 Mio EUR) und demnach einer rd. 220% Erhöhung entspricht.

Die **ausgewiesenen Änderungen der Ein- & Ausspeiseentgelte bedingt durch die Änderung der RPM** und die damit verbundenen Kostenbelastungen für heimische Endverbraucher sowie die Disincentivierung der Diversifikation heimischer Gasimporte werden **aus Sicht der Industrie kritisch gesehen**.

Spezifische Anmerkungen

Die **vorgeschlagene RPM-Methodik** würde, aufgrund der avisierten Kostensteigerungen, **etwaigen Diversifizierungsbemühungen entgegenstehen**. Dies ist gerade im Hinblick auf die Versorgungssicherheit Österreichs mit nicht-russischen Gasen und der -vermutlich unionsrechtswidrigen - Speicherumlagen Deutschland sowie potenzieller italienischer Gasspeicherumlage bedenklich. Möchte man Österreich weiterhin als Transitland attraktiv halten sind aus Sicht der Industrie **strukturelle Maßnahmen notwendig** (bspw. Kapazitätserweiterung WAG-Loop) und politisches Bemühen gegen die existierenden bzw. geplanten Gasspeicherumlage auf europäischer Ebene dringend geboten.

Die seitens der Regulierungsbehörde vorgeschlagene Änderung der RPM stützt sich auf der Annahme, dass der Knotenpunkt Baumgarten aufgrund veränderter Gasflüsse nicht mehr in dieser Form als dominierender Referenzpunkt anzusehen ist. **Diese Annahme können wir seitens Industriellenvereinigung**, auch aufgrund der Bedeutung als kapazitätsstarker Knotenpunkt des Fernleitungsnetzes unter der Annahme geänderter Gasflüsse, **nicht teilen**.

Das **bestehende Modell „Virtual Point Based Approach - Variante B“** hat sich in den vergangenen zwei **Regulierungsperioden bewährt und** würde gemäß unserer Einschätzung mit **geringeren Mehrkostenbelastungen** insbesondere für heimische Endkunden und **besseren Anreizen zur Diversifizierung der Gasimportquellen** einhergehen. **Strukturelle Maßnahmen zur Stärkung der Position Österreichs als Transitland sollten dies komplementieren**.

Vor diesem Hintergrund wird angeregt, das bestehende Modell des virtuellen Referenzpunktes beizubehalten und gegebenenfalls zu Mitte der Regulierungsperiode einer Evaluierung auf Basis tatsächlicher Werte (Gasflüsse) zu unterziehen.

Wir bedanken uns für die Möglichkeit zur Stellungnahme und ersuchen um Berücksichtigung der genannten Anliegen.

Mit freundlichen Grüßen
Industriellenvereinigung

DI Dieter Drexel eh
stv. Bereichsleiter

Maximilian Mauthe, Msc. eh
Experte Energiepolitik

